



Offener Brief an den Nürnberger Stadtrat

26. März 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Covid-19-Virus sorgt bundesweit für einen Ausnahmezustand.

Wir, die AG Wohnen des Sozialforums Nürnberg engagieren und vernetzen uns regional und überregional für das Recht auf Wohnen.

Am 28. März 2020 wären wir unter dem Motto „Wohnen für Menschen statt für Profite“ zu zehntausenden Menschen in vielen Städten Europas auf die Straßen gegangen, um gegen hohe Mieten, Zwangsräumungen und Wohnungslosigkeit und für eine solidarische und ökologische Stadtentwicklung zu demonstrieren. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise hat das bundesweite Aktionsbündnis gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn ebenso wie seine europäischen Bündnispartner*innen die geplanten Großdemonstrationen zum Housing Action Day verschoben.

Teilweise wird mit alternativen Aktionsformen dem Protest Ausdruck verliehen.

Wir in Nürnberg haben unsere für den 28.3. geplante Kundgebung verschoben.

Wir nutzen jedoch die im Rahmen der Kontaktsperre bestehenden Möglichkeiten, um auf die Situation der Menschen aufmerksam zu machen, die wegen Obdachlosigkeit oder schwieriger Wohnverhältnisse besonders von der Corona-Krise betroffen sind.

Wir begrüßen ausdrücklich ihre ersten angekündigten Maßnahmen die Belegungsdichte in den Notschlafstellen zu senken.

Wir denken jedoch, dass noch viel weitreichendere Maßnahmen notwendig sind.

Gerade Covid-19 beweist, dass die Wohnungsfrage heute brisanter denn je ist.

Räumliche Distanzierung und Ausgangssperren zeigen, wie wichtig unser Wohnraum auch als Schutzraum ist. Dieser Schutzraum steht jedoch nicht allen Menschen in Nürnberg gleichermaßen zur Verfügung.

- Viele Menschen leben in Nürnberg in Wohnungen, die nicht ihren Bedürfnissen entsprechen. Ein Indikator dafür sind die Zahlen aus dem Wohnungsbericht 2018: Über 8.000 Haushalte sind demnach als wohnungssuchend gemeldet gewesen, nur ca. 8 % der Antragssteller*innen konnte eine Wohnung vermittelt werden.
- Gerade unter den Menschen mit Vorerkrankungen - die besonders durch den Corona-Virus gefährdet sind - gibt es viele, die mit wenig Geld auskommen müssen und oft die monatlichen Kosten für Miete, Strom und Heizung nur schwer aufbringen können
- Laut Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe hatten 2018 678.000 Menschen keine Wohnung - das war Nachkriegsrekord. In Nürnberg sind gemäß Schätzungen sind ca. 2300 Menschen ohne Wohnung (vgl. NN, 9.März 2020). Corona macht nicht vor den Zelten und übrigen Schlafstätten der Wohnungslosen halt. Diese Menschen brauchen unsere Unterstützung und unsere Solidarität, um geschützt zu werden!
- In Nürnberg sind noch ca. 3.300 Schutzsuchende in städtischen und ca. 1.400 in staatlichen Gemeinschaftsunterkünften untergebracht (Zahlen gemäß Wohnungsbericht 2018) - auch diese Menschen brauchen Hilfe, da eine Ausgangssperre in den engen Unterkünften fast unerträglich ist.

Wir möchten an Sie appellieren, alles dafür zu tun, um diesen Menschen eine sichere Unterkunft zu bieten!

Angesichts des Ausmaßes der Katastrophe sind auch unkonventionelle, ungewöhnliche Maßnahmen notwendig. Z.B. ist es in Zeiten wo Schulen geschlossen sind ein Leichtes, Turnhallen in Notunterkünfte umzuwandeln. Sie haben den Vorteil, dass sie über entsprechende sanitäre Anlagen verfügen. Und es kann nicht sein, dass Wohnungen oder Bürogebäude leer stehen, während manche Einwohner*innen der Stadt Nürnberg über keinen oder keinen ausreichend großen Wohnraum als Schutz vor einer Corona-Infektion verfügen.

Allen voran sind Sie gefordert, fürsorglich und solidarisch zu handeln und Sofortmaßnahmen einzuleiten; im Konkreten:

- die Auflösung von Sammelunterkünften wie Lagern und die menschenwürdige Unterbringung von Geflüchteten bzw. von Menschen ohne sicheren Aufenthaltsstatus!
- die Einrichtung von ausreichenden Unterkünften zur Unterbringung Obdachloser, in denen die Einhaltung der Regeln zur Kontaktbegrenzung auch möglich ist.
- Keine Energie- und Wassersperren!
- die Beschlagnahmung von leerstehenden Wohnungen sowie Ferienwohnungen!
- Sofortiger Stopp von Räumungsklagen und Zwangsräumungen!
- Sofortiges Moratorium für Mieten- und für Hypothekenzahlungen!
- Erlass von Mietschulden, die wegen den Folgen der Corona-Epidemie auflaufen!

Uns ist klar, dass nur einige dieser Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des Nürnberger Stadtrates liegen, wie etwa der die Zusicherung der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWB, dass es auch nach dem Ende der Corona-Epidemie keine Zwangsräumungen und Mieterhöhungen geben wird. Oder die Anweisung an die städtischen Werke, keine Stromsperren zu verhängen. Aber angesichts des Umfangs und der vermuteten längeren Dauer der Corona-Krise fordern wir Sie auf, auch darüber hinausgehend Notmaßnahmen zu ergreifen. Z.B. könnte die Belegung von Ferien-Wohnungen mit Obdachlosen oder Menschen, die zurzeit in einer Massenunterkunft leben müssen, Leben retten.

Wohnraum ist ein Menschenrecht und Grundbedürfnis. Besonders in Krisenzeiten darf Wohnraum nicht als Ware behandelt werden. Mehr denn je zeigt sich für alle, wie existenziell die Wohnungsfrage ist! - Wohnen für Menschen, statt für Profite!

Mit freundlichen Grüßen

Die AG-Wohnen des Sozialforums Nürnberg